



MITTEILUNGSVORLAGE

Fachamt/Verursacher

Datum

Drucksachen-Nr.: - AZ:

Sportamt	19.04.2018	0926/18 - I/297
----------	------------	-----------------

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Top	Abst. Ergebnis
Magistrat	23.04.2018		
Sozial-, Jugend- und Sportausschuss			
Bauausschuss			
Finanz- und Wirtschaftsausschuss			
Stadtverordnetenversammlung			

Betreff:

Freibad(en) in Wetzlar

Anlage/n:

Visualisierungen

Inhalt der Mitteilung:

Das Ergebnis der Bürgerbeteiligung „Freibad(en) in Wetzlar“ wird zur Kenntnis genommen.

Die in der Vorlagenbegründung dargestellten Schritte zum weiteren Vorgehen werden zur Kenntnis genommen.

Wetzlar, den 19.04.2018

gez. Wagner

Begründung:

1. Ausgangslage und Bürgergutachten

1.1 Das Freibad Domblick, 1954 errichtet, weist einen immensen Sanierungsstau aus. Näheres hat der Magistrat mit der DRU 1880/14 - I/414 und der damit auch der Stadtöffentlichkeit vorgestellten Sanierungsstudie zum Ausdruck gebracht. Auf diese Vorlage wird verwiesen.

1.2 Das Bad selbst kann nach den derzeit geltenden betrieblichen Rahmenbedingungen – so die Technik weiter ihren Dienst verrichtet und im Übrigen die genehmigungsrechtlichen Ausgangsvoraussetzungen sich nicht verändern, bis ins Jahr 2022 hinein betrieben werden.

1.3

Angesichts dieser Ausgangslage und der Emotionalität, die dem Thema „Freibad(en)“ inne wohnt, hat sich die Stadt Wetzlar dazu entschieden, eine breit angelegte Bürgerbeteiligung zum Freibad Domblick durchzuführen und hierzu die Bergische Universität Wuppertal als Durchführungspartner gewonnen. Auf die Drucksache Nr. 2324/15 - I/509 wird verwiesen. Das Verfahren wurde ergebnisoffen angegangen, um am Ende eine Entscheidung auf dieser Grundlage aufbauen zu können, die in der Stadtgesellschaft über künftige Generationen hinweg einen hohen Nutzwert hat und mithin auch vor dem Hintergrund des erforderlichen Mitteleinsatzes Akzeptanz erlangt.

Das von der Bergischen Universität Wuppertal erstellte „Bürgergutachten“ erbrachte folgende Hinweise, auf die das weitere Beteiligungsverfahren aufbaute:

- Die Wetzlarerinnen und Wetzlarer sehen eine Freibademöglichkeit in der Stadt für wichtig und erforderlich an.
- Die Idee, das Hallenbad Europa zu einem Kombibad (Hallen-/Freibad) weiter zu entwickeln, wurde im Rahmen des Beteiligungsverfahrens weniger stark präferiert als der Verbleib am Standort. Auch gab es einzelne Hinweise, dass man sich eine Prüfung eines gänzlichen Alternativstandortes (z. B. Dillspitze) hätte vorstellen können.
- Die Präferenz für den bisherigen Standort ist nach dem Verfahrensverlauf mit Feststellungen, Hinweisen und Entscheidungsnotwendigkeiten verbunden.
- Dabei ist klar, dass das Freibad keine Bedeutung für das schulsportliche Schwimmen und auch keine wirkliche Funktion für das Sportschwimmen der hiesigen Schwimmvereine hat.
- Der Charakter des Bades wird daher in dem Freizeitbereich zu verorten sein. Dabei soll es nach dem Bürgergutachten darauf ankommen, ein Alleinstellungsmerkmal zu definieren und auszuprägen, um den Badebereich im Wettbewerb mit anderen

wassergebundenen Freizeitaktivitäten erfolgreich positionieren zu können.

- In dem Zusammenhang wurden immer wieder Hinweise auf die Öffnung dieses Raumes, der bisher nur an rund 120 Tagen für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung stand, gegeben. Von Eventmöglichkeiten bis hin zur gastronomischen Aufwertung und der Verweilqualität ist die Rede. Insbesondere haben die Bürgergutachter immer wieder den Bogen zu dem Innenstadtentwicklungskonzept und hier insbesondere zu dem Teilkonzept zum Einbezug der Flussläufe Lahn und Dill in den Stadtraum gegeben.
- In dem Zusammenhang wurde auch angedeutet, dass man sich alternative Betreibermodelle vorstellen könnte, insbesondere um den Eventcharakter zu stärken.
- Als weitere Herausforderung wurde die bisher nicht gelöste Stellplatzfrage des Bades angesehen.

2. Weiterführung des Bürgerbeteiligungsverfahrens „Freibad(en) in Wetzlar 2016 und 2017

Auf der Grundlage des Bürgergutachtens, aber auch unter Einbeziehung verbliebener offener Fragen bspw. zur Verknüpfung dieses Prozesses mit der Fragestellung der Integration der Flussläufe Lahn und Dill, zu zukunftsweisenden Betreiberkonzepten oder thematischen Gestaltungselementen eines modernen und gleichzeitig attraktiven Badeangebots wurde der Diskussions- und Projektentwicklungsprozess seit April 2016 gemeinsam mit der Bürgerschaft und den Interessensgruppen der Stadt in 3 Arbeitskreisen weiter vorangetrieben.

Eingeladen, sich an der Fortführung des Verfahrens zu beteiligen, waren die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter, alle Interessensgruppen sowie nach vorhergehender Anmeldung alle Bürgerinnen und Bürger. Somit wurden alle für die Planungsaufgabe relevanten Gruppen einbezogen. Die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter, die aus ihrer Gruppe eine weitere Arbeit an dem Projekt als wünschenswert geäußert und zum Teil ihr weiteres Mitwirkungsinteresse deutlich zum Ausdruck gebracht hatten, stellen in den Jahren 2016 und 2017 die stärkste Partizipationsgruppe vor der Bürgerinitiative „Freibad Domblick“ und dem Jugendforum Wetzlar.

Das Bürgergutachten führt unterschiedliche Aspekte auf, die nach Dafürhalten der Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter im weiteren Diskussionsprozess eingehend beleuchtet werden sollten. Dazu zählen bspw. die Parkplatzsituation, die Öffnungszeiten, die Transparenz betriebswirtschaftlicher Daten, innovative Betreiberkonzepte, die Gründung eines Fördervereins, Themen wie Sponsoring und Werbung oder die Attraktivierung des gastronomischen Angebots. Ferner sei es erforderlich, Kinder und Jugendliche als Zielgruppe stärker in eine Lösungsfindung einzubeziehen und das Freibad zur Lahn hin zu öffnen.

Während sich der Arbeitskreis „Marketingkonzepte“ in seitdem 5 Sitzungen intensiv mit Ideen zur Steigerung der Attraktivität des Bades beschäftigte und 17 Maßnahmen zur Umsetzung brachte, verknüpfte der Arbeitskreis „Stadtplanerische Prozesse“ das Thema

Freibad eng mit der Fragestellung der Einbeziehung der Flussläufe Lahn und Dill, um einen attraktiven Aufenthaltsbereich mit Badqualität zu schaffen, der vielfältigst nutzbar und verfügbar ist. Auf dem Weg der Entscheidungsfindung fanden zwei Exkursionen zu einem Naturerlebnisbad statt.

3. Ergebnisse

Die Wetzlarer Neue Zeitung hat in ihrer Ausgabe vom 26.01.2018 eine Visualisierung der Ergebnisse aus dem Partizipationsverfahren dargestellt, die der fachlichen Planung als Grundlage dienen:

- Das Becken hat die Wasserfläche des jetzigen Schwimmerbeckens (50m x 8 Bahnen).
- Zur Lahn gibt es Sitzstufen. Ob direkter Zugang zur Lahn realisierbar ist, obliegt der Fachplanung.
- Auch ein Podest, welches in die Lahn hineinragt, ist denkbar, wird aber nach mehrheitlicher Ansicht der beteiligten Bürgerinnen und Bürger bei der Gastronomie besser aufgehoben sein.
- Zur Lahn hin gibt es drei Bahnen à 50m Bahnen mit Startblöcken, welche auch ableinbar sind. Der Schwimmerbereich verfügt über eine gleichmäßige Wassertiefe, damit Springen von den Startblöcken zulässig ist.
- Der Schwimmerbereich hat einen Beckenumlauf, auf dem Badegäste liegen und sich sonnen können.
- Die vierte Bahn wird für die Landzungen zur Abgrenzung des Schwimmerbereiches zum Nichtschwimmer- und Sprungbereich verwendet. Auf diesen Landzungen können Badegäste ebenfalls verweilen.
- Die verbliebenen vier Bahnen teilen sich der Nichtschwimmer- und Sprungbereich im Verhältnis 2/3 zu 1/3. Zwischen diesen beiden Bereichen gibt es ebenfalls eine Landzunge, auf der leicht erhöht die Badeaufsicht untergebracht wird (könnte wie ein Leuchtturm gestaltet sein).
- Direkt vor der Badeaufsicht hin zum Schwimmerbecken könnte zur Wasserumwälzung eine Schwalldusche oder kleiner Wasserfall installiert sein.
- Der Nichtschwimmerbereich ist wie ein leicht abfallender Strand gestaltet. Dort könnte die Wellenrutsche wiederverwendet werden. Die Maximale Tiefe erreicht der Nichtschwimmer- an der Ableinung zum Schwimmerbereich. Erst dahinter wechselt die Wassertiefe zum Schwimmerbereich. Die Wasserumwälzung erfolgt durch die Rutsche.
- Im Sprungbereich genügt ein 1m- und 3m-Turm ohne Brett. Der Bereich ist ebenfalls zum Schwimmerbereich abgeleint.
- Der Kleinkinderbereich hat ein eigenes Becken hinter dem Nichtschwimmerbereich mit Sonnensegel (von dort ist der Weg zur gefährlichen Sprunganlage am weitesten).
- Der Kleinkinder- und Nichtschwimmbereich sollte von der Gastronomie einsehbar sein, damit Eltern diese ungestört in Anspruch nehmen können.

Das Freibad versteht sich nach den Ergebnissen der Planungsgruppe als ganzjährig verfügbare Freizeitlandschaft. Das Votum für eine Naturbadeanlage war eindeutig, um der künftigen Ausgestaltung des Bades ein Alleinstellungsmerkmal zu verleihen. Es biete unter den Voraussetzungen in Wetzlar die Chance, sich zukunftsfähig am Markt zu positionieren und gleichzeitig eine ganzjährig hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen.

4. Weiteres Vorgehen

Auf der Grundlage der Kostenberechnung (Frühjahr/Sommer 2019) wird sodann zu entscheiden sein, wie das Projekt Freibad(en) in die weitere Investitionsplanung einzubinden ist, damit möglichst im direkten Anschluss nach Auslaufen der jetzigen Betriebserlaubnis (2022) in der Folge eine adäquate Freibademöglichkeit in Wetzlar zur Verfügung steht.

Derzeit stehen im verabschiedeten Doppelhaushalt 2018/2019 Mittel in folgendem Umfang zur Verfügung:

2018	Ansatz	218 Tsd. €
	VE	509 Tsd. €
2019	Ansatz	509 Tsd. €
	VE	3.300 Tsd. €

Folgender zeitlicher Ablauf ist vorgesehen:

Auswahl Förderprogramm	bis Sommer 2018
Durchführung von Interessenbekundungsverfahren und Beauftragung der Architekten und Fachplaner	bis Herbst 2018
Förderantrag	bis Ende 2018
Vor- und Entwurfsplanung mit Kostenberechnung	bis Frühjahr 2019
Beschlussvorlage und Zustimmung durch Gremien	bis Sommer 2019
Bauantrag	bis Herbst 2019
Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen	bis Sommer 2020
Baubeginn	nach Badesaison 2020
Ausführungszeit	ca. 12 Monate
Fertigstellung	bis Herbst 2021
Eröffnung des Naturerlebnisbades	Badesaison 2022